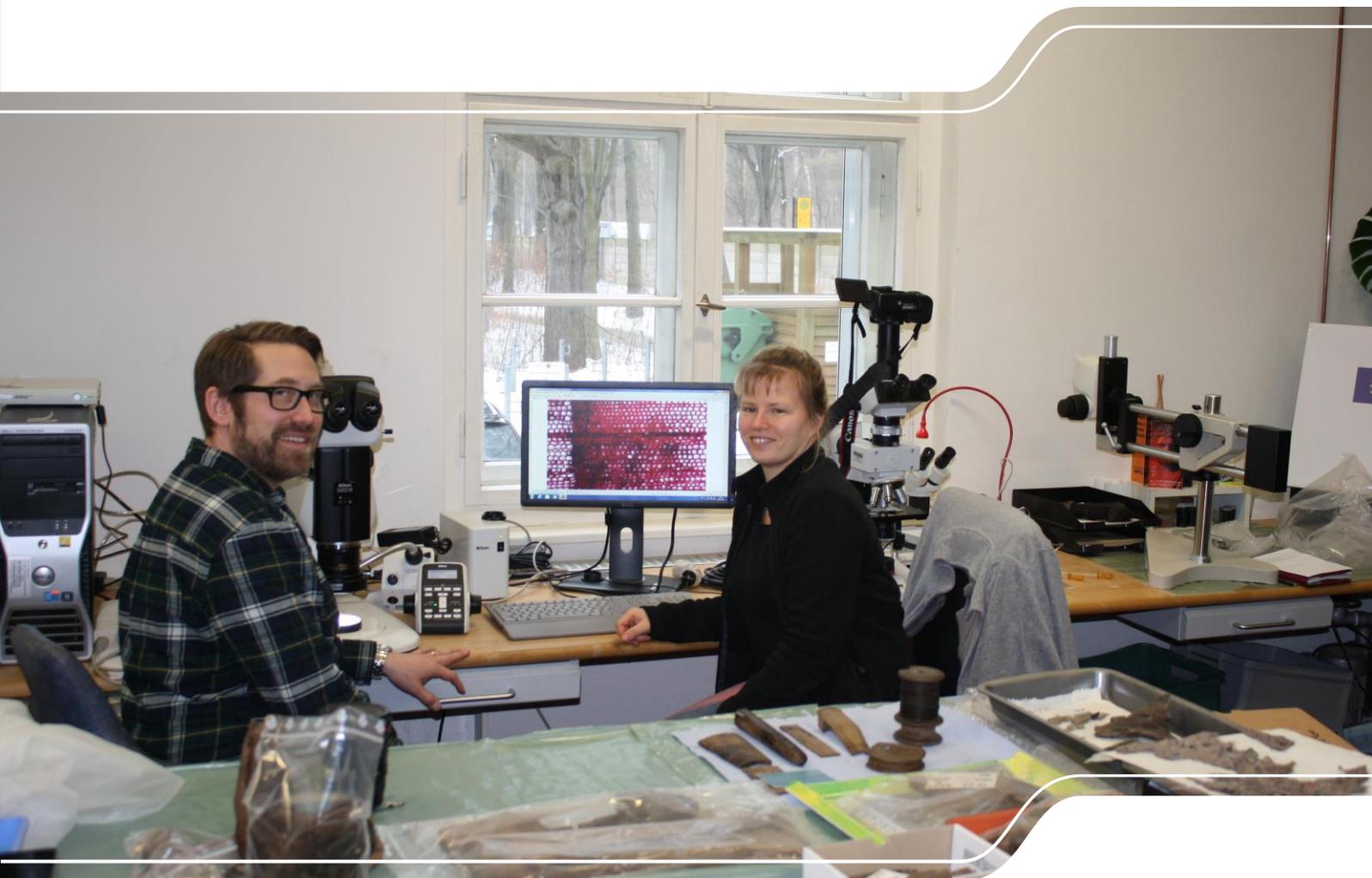
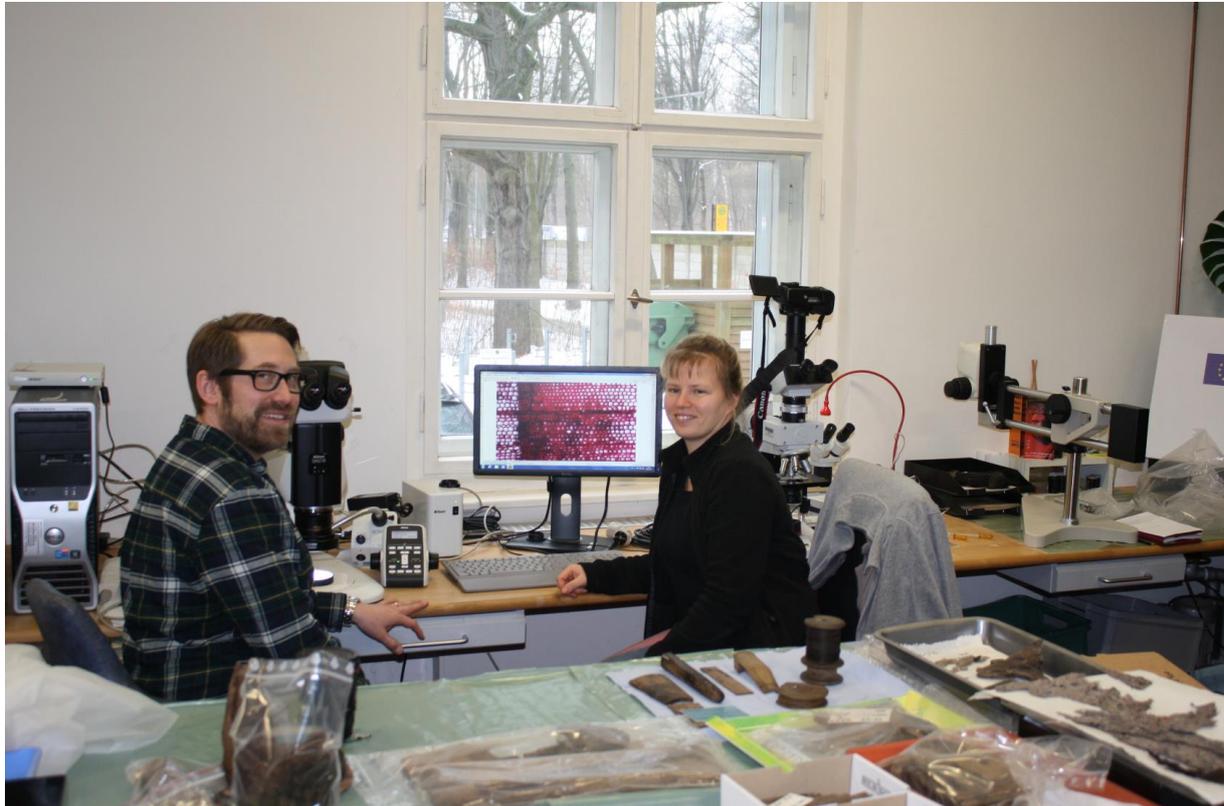


Monitoring-Projekt zur Lagerung archäologischer Grubenhölzer gestartet

Dr. Jana Gelbrich vom Deutschen Schiffahrtsmuseum
Bremerhaven gibt einföhrung in die Mikroskopie von
Holzschnitten



03.02.2014 - Monitoring-Projekt zur Lagerung archäologischer Grubenhölzer gestartet



Dr. Jana Gelbrich vom DSM und Philipp Schmidt-Reimann, Restaurator des ArchaeoMontan-Projektes vor der mikroskopischen Aufnahme eines Holzschnittes. (© Landesamt für Archäologie)

Dr. Jana Gelbrich vom Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven gibt einföhrung in die Mikroskopie von Holzschnitten In der vergangenen Woche war Dr. Jana Gelbrich vom Deutschen

Schiffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM), einem Institut der Leibniz-Gemeinschaft, zu Gast bei den Restauratoren des ArchaeoMontan-Projektes am LfA in Dresden. Frau Dr. Gelbrich leitet die Holzkonservierung sowie das Forschungslabor für Nasshölzer beim DSM und ist ausgewiesene Expertin für mikrobiologischen Holzabbau. Ihre Fachkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage um ein gemeinsames Monitoring-Projekt zur Lagerung archäologischer Grubenhölzer zu starten, das von ihr und dem Restaurator des ArchaeoMontan-Projektes Philipp Schmidt-Reimann durchgeführt wird. Im derzeit angewendeten Verfahren werden die montanarchäologisch geborgenen

Grubenhölzer nach deren Bergung in Polyethylen-Folie verpackt und in einem kühlen, dunklen Raum mit hoher Luftfeuchtigkeit temporär verwahrt, bevor sie sukzessive restauratorisch bearbeitet werden. Im Rahmen des Monitoring soll nun zunächst die Frage geklärt werden, welche Prozesse auf mikrobieller Ebene während dieser temporären Lagerung in den Hölzern ablaufen bzw. welcher Zeitrahmen für die temporäre Lagerung der unkonservierten Funde nicht überschritten werden sollte. Hierbei wurde eine von Frau Dr. Gelbrich praktizierte Methode des Monitorings archäologischer Hölzer adaptiert, wobei mikroskopische Veränderungen an rezenten Probehölzern untersucht werden.



Die Wannen der Nassholzkonservierung des ArchaeoMontan-Projektes fassen bis zu 1500 Liter PEG-Lösung. (© Landesamt für Archäologie)

Um solche Veränderungen erkennen zu können, gab Frau Dr. Gelbrich den Restauratoren des ArchaeoMontan Projektes an zwei aufeinanderfolgenden Tagen eine praktische Einführung in die Mikroskopie von Holzchnitten, speziell im Hinblick auf die Erkennung charakteristischer Abbaumerkmale holzerstörender Pilze und Bakterien, wie sie im archäologischen Fundmaterial zu beobachten sind. Da das Monitoring der für



dieses Projekt präparierten Holzproben mehrere Monate umfasst, sind laufende Absprachen notwendig und weitere Treffen geplant.

Philipp Schmidt-Reimann, Dipl. Rest. (FH), M.A

↳ [Zur Internetseite des Projektes ArchaeoMontan](#)

Kontakt:

Landesamt für Archäologie Sachsen
Zur Wetterwarte 7, 01109 Dresden
Telefon: +49 351 8926603
Telefax: +49 351 8926999
E-Mail: info@lfa.sachsen.de
www.archaeologie.sachsen.de

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.